

Mutter über die **unreinlichen Gäste!** Gestern erst hat sie Spiegel und Fenster abgewischt und heute schon ist beides wieder voll Fleck. „Das ist doch zu arg mit den Fliegen“, sagt die Mutter oft und sperrt Fenster und Thüren weit auf, damit der scharfe Luftzug, der dadurch entsteht, die ungeladenen Gäste aus dem Zimmer vertreibe, denn hier ist ihr liebster Aufenthalt. Aber sehr oft wendet die Mutter auch noch andere Mittel an, um sich von ihrer lästigen Gesellschaft zu befreien. — Gewiß könntet ihr einige nennen? — Ungern gebraucht die Mutter das sogenannte Fliegengift, denn sie befürchtet, daß ihre kleinen, unverständigen Kinder davon naschen und sich Krankheiten zuziehen. — Gewöhnlich nimmt die Mutter einen Teller voll Milch mit zerstoßenem schwarzen Pfeffer nebst etwas Zucker oder auch Quassia auf einem mit Zucker bestreuten und in einen Teller mit etwas Wasser gelegten Blatt Löschpapier.

Waram mag die liebe Mutter wohl dieses Vertilgungsmittel wählen?

Um die Alles beschmutzenden Gäste von Gemälden und Mobilien abzuhalten, gebraucht die Mutter Lorbeeröl und Kampfer. Den scharfen Geruch dieser Sachen können die empfindlichen verwegenen Gäste nicht ertragen. Dennoch kann die Mutter die Fliegen nicht gänzlich vertreiben. Aber etliche gutdenkende Vögel, als: Fliegenschnäpper, Rothkehlchen und Bachstelzen, leisten ihr beim Verjagen und Vernichten derselben Hülfe. — Dafür muß die Mutter, aber auch du und ich diesen lieben Vögeln Dank wissen, denn ohne ihre Hülfe würden die Fliegen im heißen Sommer uns allzusehr belästigen.

Ihre Vermehrung ist nämlich außerordentlich stark. — Das Weibchen legt vom Frühjahr bis zum Herbst **4 Mal**, jedes Mal **60—80 lange, weißglänzende Eier**. Am liebsten legt sie dieselben im Pferdemist. Deshalb halten sich in der Nähe von Pferdebeställen viele Fliegen auf. — Aus den Eiern entstehen nicht etwa, wie aus den Eiern der Vögel, gleich solche Thiere, als die sind, welche die Eier legten, also hier Fliegen, sondern erst ganz **kleine, nackte, weiße Raupen**, — **Maden** genannt. Die weißen Maden kriechen schon nach 12—24 Stunden aus und sind sehr gefräßig. Sie meiden das Licht und werden innerhalb 3—4 Tagen 3 Linien lang. Nachdem verwandelt sich jede in eine **röthlichbraune, tonnenförmige Puppe**, aus welcher bei warmer Witterung schon nach 12—24 Tagen eine vollkommene Fliege hervorkömmt. Diese legt bald wieder Eier und da in einem Jahre 4 Bruten geschehen, so können wohl von einem Paare häufig 2,000,000 Fliegen abstammen. —

Gewiß könnt ihr euch Alle jetzt recht lebhaft eine Fliege vorstellen. Sagt mir, was ihr an derselben bemerkt? Kopf — 2 Flügel — 6 Beine u. s. w.

Zunächst bemerken wir also einen kleinen, runden, vorn und hinten abgeplatteten **Kopf**. Wir sehen ferner, daß die Augen den größten Theil des Kopfes einnehmen. Zwischen den beiden Augen, deren jedes auf der Oberfläche mehr als 4000 erhabene sechseckige Flächen enthält, befinden sich noch 3 Nebenaugen. — Bewegen kann sie die Augen nicht und doch überall sehen. Woher dies?

Unten beim Munde hat sie einen weichen, biegsamen **Saugrüssel**, den sie in die Mundhöhle zurückziehen kann und 2 Seitenlippen. Dieser sehr künstlich gebaute Saugrüssel hat in der Mitte ein Gelenk und der Vordertheil desselben ist aus 2 Lappen zusammengesetzt. Zwischen diesen befindet sich eine Oeffnung. — Die beiden Lappen schließen sich dicht an den Körper